



pfingst**Art**
2008

Josef **Taucher**

30. april_19.00
forumKloster gleisdorf

Thomas **Glavinic**

Arnold **Metnitzer**

Hans **Jandl**

Raimund **Wurzwallner**

1. mai_19.00 - 22.00
kulturkeller
am weizberg

Ausstellung

Josef Taucher

mittwoch, 30. april 19.00
forumKloster gleisdorf

Kurator: Walter Kratner

Josef Taucher liebt windumbrauste Gipfel und steile Wände. In seinen Bildern malt er die raue Frische einer so realen wie imaginären Bergwelt.

„Alles ist wirklich. Und alles ist erfunden.“

Alles ist wirklich: Die schroffen Felsen. Die fallenden Wasser. Die Himmel in unterschiedlichstem Blau. Die Wolken. Der Wind, der über die Bergkanten fetzt, das Wasser bewegt, die Almen bestreicht, die Wolken in Form bringt, beziehungsweise diese Form zu ständigen Verwandlungen nötigt.

Alles erfunden: Tauchers Montage all dessen zu gänzlich neuen Landschaften, in denen oben unten, das Harte weich, vorne hinten ist und der Wind die Wolken auch in die Senkrechte peitschen kann. Textzitat: Walter Titz

Themenabend

bilder.sprache.theater

1.mai_19.00 - 21.00
kulturkeller am weizberg

Kurator: Walter Kratner



Thomas Glavinic

Lesung

Thomas Glavinic hat mit „Die Arbeit der Nacht“ (2006) einen eindringlichen Roman über die Einsamkeit, den Wahnsinn, die Nacht und das Schweigen der Dinge geschrieben. Was bleibt, wenn keiner mehr da ist, nicht einmal ein Tier? Die Stille. Die Dinge. Die Zeit. Und die eigenen Träume.

„Die Hölle sind nicht die anderen.“

Wie es Thomas Glavinic gegangen ist, nachdem er „Die Arbeit der Nacht“ beendet hat, das erfährt man in seinem neuen Roman „Das bin doch ich“ (2007). Ein Verwirrspiel mit Identitäten wollte er treiben, sagt Thomas Glavinic: „Ich weiß ehrlich gesagt selbst nicht mehr genau, was davon Realität ist, oder der Realität entnommen, und was erdacht ist, ich habe keine Ahnung.“

Arnold Metznitz

„Notizen“ und Podiumsgespräch mit Thomas Glavinic

Arnold Metznitz ist Psychotherapeut und Theologe. Mit ein bisschen Glück sprechen er und Thomas Glavinic über Traum und Wirklichkeit.

Hans Jandl

Ausstellung „Soft Wars“

Hans Jandls „Soft Wars“ sind Malereien mit Blei. Die Hardware der „weichen Kriege“ sind seit Jahren beharrlich gemalte oder in Blei gefaltete Schiffe. Textzitat: Johannes Rauchenberger



Franz Kafka

„Ein Bericht für eine Akademie“

Regie, Inszenierung und Produktion
Raimund Wurzwallner



Ein Affe... ein menschlicher Affe... ein äffischer Mensch... wendet sich an die hohen Herren von der Akademie und berichtet ihnen seinen Lebens- und Leidensweg. Wie man ihn dressierte und ihn Stück für Stück vermenschlichte...

„Eine bissig-zynische Abrechnung Kafkas mit der zivilisatorischen Dekadenz.“

In einer wunderbaren Inszenierung der literarischen Vorlage sucht **Raimund Wurzwallner** wieder einmal die extreme Nähe zum einzelnen Zuschauer und vermittelt jedem einzelnen eine bleibende, ergreifende Emotion.

Mit einem Affen aus der Spielzeugabteilung verleiht Wurzwallner dem Monolog jenen Schuss Ironie, den Kafka selbst in sein düsteres Prosastück einfließen ließ.

pfingstArt
2008

Josef Taucher

30. april 19.00
forumKloster gleisdorf

Thomas Glavinic

Arnold Mettnitzer

Hans Jandl

Raimund Wurzwaller

1. mai 19.00 - 22.00
kulturkeller
am weizberg

www.pfingstvision.at/kunst
T 0650 28 31 622
kurator [walter kratner](#)



Ein Affe... ein menschlicher Affe... ein äffischer Mensch...
wendet sich an die hohen Herren von der Akademie und
berichtet ihnen seinen Lebens- und Leidensweg.



foto: krug, hassjepen, wurzwaller, jandl
grafik: kratner, druck: steinmann weiz